Buchtipp
Louis entdeckt im Praktikum seine Leidenschaft

«Ein Praktikum!», rief Monsieur Feyrières. Was sind das denn schon wieder für Erfindungen? Die Kinder können keine drei korrekten Sätze aneinanderreihen, aber müssen ein Praktikum machen. Und überhaupt: «Was für ein Praktikum?» Darauf wusste der 14-jährige Louis Feyrières keine Antwort. Ihm war es eigentlich sowieso egal, was für ein Praktikum er machen wird, aber darum kümmern müssen sich die Schülerinnen und Schüler seiner Klasse selbst. Als seine Grossmutter vorschlägt, dass er ein Praktikum im Frisiersalon machen könnte, in den sie seit Kurzem geht, ist Louis Vater, selbst Chirurg, nicht wirklich von der Idee begeistert. Louis ist es sowieso egal und er absolviert sein Praktikum schliesslich bei Madame Marielou im Frisiersalon. Erstaunlicherweise findet Louis, der in der Schule eigentlich nie motiviert ist, grossen Gefallen am Arbeiten und möchte gerne weiterhin in den Frisiersalon kommen. Was Louis nach seinem Praktikum in der Schule anstellt und ob er den Frisiersalon noch weiter besucht, kannst du im Buch «Über kurz oder lang» nachlesen (ab zwölf Jahren).

Marie-Aude Murail
«Über kurz oder lang»
Fischer-Verlag,
224 Seiten.
Leseprobe zur Verfügung gestellt von der Buchhandlung Bücher-Fass, Schaffhausen.
BÜCHER FASS

Natur
Rote Nüsse, so gross wie ein Apfel

Die Erdbeere ist wohl eine der Beliebtesten aller Früchte. Doch nicht überall ist sie unter diesem Namen geläufig. Im Kanton Freiburg werden Erdbeeren beispielsweise «Häppöri» genannt und auf Rumantsch kennt man sie als «Farbuns». Nun haben die leckeren Beeren endlich wieder Saison und wachsen noch bis Ende Juli regional bei uns. Findest du es nicht auch lecker, im Sommer zum Zvieri ein paar saftige, süsse Erdbeeren zu naschen?

Doch hast du gewusst, dass die Erdbeere eigentlich gar keine Frucht ist? Sie gehört, streng genommen, zu den Nüssen und die kleinen gelben Kerne, die über die Erdbeere verteilt sind, sind die eigentlichen Früchte.

Die Erdbeere ist ausserdem sehr gesund, da sie sehr viele Nährstoffe wie Vitamin C, Eisen und Folsäure enthält. Wenn du einmal sehr grosse Lust auf Erdbeeren hast, solltest du die Sorten «rumänische Riesenerdbeere», «Pocatello», «Sweet Mary» oder «Gigantella» probieren. Diese Erdbeeren werden so gross wie ein Apfel.

Die normalgrossen Erdbeeren kannst du nicht nur im Laden kaufen. In unserer Region gibt es mehrere Landwirte, die anbieten, dass Erdbeeren selbst gepflückt werden können. Geübte Pflückerinnen und Pflücker schaffen bis zu 15 Kilogramm in einer Stunde. Bist du auch so schnell?

Lilly hat Lust auf Veränderung und färbt sich knallgrün ein. ZEICHNUNG ROBERT STEINER

Ein neuer Haarschnitt

Die Fellfarbe wird Lilly zu langweilig – ein perfekter Tag, um dem Coiffeur-Salon einen Besuch abzustatten. Ein kreativer Beruf wartet auf sie. **Von Shauna Stiefel**

Es ist halb acht an einem Donnerstagmorgen, und Lilly ist auf dem Weg zu einem alten Coiffeur-Salon in Schaffhausen, der schon in der dritten Generation geführt wird. Sie begleitet heute Frau Kofler in ihrem Alltag als Coiffeurin und ist schon ganz gespannt. Frau Kofler ist dort schon seit ein paar Jahren tätig und hat Lilly angeboten, ihr diesen kreativen Beruf etwas näherzubringen. Das Geschäft ist hell, gross und modern umgebaut, in den Regalen sind trendige Produkte zu sehen, und bequeme sesselartige Stühle stehen bereit für die Kundschaft.

Tücher und Mäntel falten

Lilly wird von einer freundlichen jungen Frau in einem schwarzen Kleid in Empfang genommen: «Schön, dass du gekommen bist Lilly. Ich möchte dir als Erstes das Geschäft zeigen, und dann können wir gemeinsam mit der Arbeit loslegen!» Der Tag als Coiffeur/in startet in der Regel um acht Uhr, doch bevor Frau Kofler und das restliche Team mit dem Schneiden, Färben und Frisieren beginnen, warten einige Vorbereitungen auf sie. Lilly darf gleich mithelfen. «Die Tücher und auch die Mäntel müssen gefaltet werden, damit sie bereit für unsere Kunden sind. Wir alle machen diese Arbeiten, auch wenn es natürlich nicht der tollste Teil unseres Berufes ist», beschreibt Frau Kofler und gibt Lilly ebenfalls ein Tuch in die Pfote.

Der Kreativität freien Lauf lassen

Einige Zeit später findet sich Lilly neben Frau Kofler auf einem Stuhl wieder. Sie darf zuschauen, wie bei der ersten Kundin des Tages eine weinrote Haarfarbe aufgetragen wird. «Wow, das sieht aber farbenfroh aus. Darf ich auch mal den Pinsel haben?», fragt Lilly aufgeregt. Frau Kofler lächelt und erwidert: «Das ist gar nicht so leicht, wie es aussieht. Wenn du möchtest, kannst du es nachher an einem Übungskopf ausprobieren.» Während Frau Kofler in ein persönliches Gespräch mit ihrer Kundin vertieft ist, schaut Lilly aufmerksam zu und denkt sich: «Kann ich mir vielleicht auch selbst eine neue Fellfarbe auftragen?» Schon hüpft sie vom Stuhl und entschuldigt sich bei der Coiffeurin für einen Moment.

Hinten im Vorbereitungsraum entdeckt Lilly unglaublich viele verschiedene Haarfarben, die sie gar nicht alle zählen kann. Wie das Anmischen funktioniert, hat sie schon beobachten können. «Hmm … etwas blau wäre doch ganz cool. Oder doch eher grün?», überlegt sie sich und inspiziert die Flaschen im Regal. Bevor sie es sich nochmals anders überlegt, betupft sie ihr orangebraunes Fell mit einem knallig grünen Farbton und kann es kaum erwarten, ihr Ergebnis der Coiffeurin zu zeigen.

Das Strahlen in den Augen

«Lilly, warst du gerade bei den Farbflaschen?», fragt Frau Kofler grinsend, als Lilly mit grünem Fell erscheint. «Ich finde es immer toll, wenn sich jemand für eine neue Haarfarbe entscheidet. Du hast das ja richtig selbstständig hinbekommen.» Strahlend im Gesicht und mit leuchtender Haarfarbe verlässt die Kundin das Geschäft. Ein Erfolgserlebnis für beide also. Frau Kofler richtet sich zu Lilly und sagt: «Das Schönste an meinem Beruf ist, dass ich Menschen verändern kann. Ich kann kreativ sein und sehe am Strahlen in ihren Augen, dass ich meinen Job gut gemacht habe! Die Tage und die Kunden sind so verschieden, das gefällt mir!» Lilly ist stolz auf ihre Fellveränderung und freut sich, Frau Kofler bei weiteren Kunden zuschauen zu dürfen. Vielleicht darf sie dann doch einmal mithelfen?

Rezept: Orangen-Limonade

Das brauchst Du …

… für den Orangensirup
- 4 Orangen
- 1 Zitrone
- ½ dl Wasser
- 50 g Rohzucker

… für die Limonade
- einige Eiswürfel
- 1 Orange
- 1 Liter Mineralwasser

Und so wird es gemacht

Orangensirup: Halbiere die Orangen und die Zitrone und presse den Saft aus. Gib den Orangensaft, den Zitronensaft und das Wasser mit dem Rohzucker in eine Pfanne und köchle es für ca. 3 Minuten. Lass den Sirup nun auskühlen.

Tipp: Giesse den ausgekühlten Sirup durch ein Sieb in einen Krug, um Klumpen zu entfernen.

Limonade: Gib das Mineralwasser zum Orangensirup und verrühre es gut. Verteile Eiswürfel in die Trinkgläser. Spüle die Orange heiss ab, tupfe sie trocken und schneide sie in dünne Scheiben. Giesse die Limonade über die Eiswürfel und lege die Orangenscheiben hinein.

Serviere deine Orangenlimonade!

Rätsel
Um die Ecke gedacht

Welche drei Wörter sind hinter diesen Beschreibungen versteckt? Wichtig: Die Lösungen reimen sich auf Kamm!

1. Ich bin noch ein Kind. Wenn meine Mutter zum Friseur geht, freuen sich Strickbegeisterte auf neue Materialien.

2. Tausend meiner Art bezeichnet man als Kilo. Zum Messen von Gewichten bin ich unverzichtbar.

3. Kinder spielen gerne mit mir. Gewöhnlich bestehe ich aus Erde oder Sand und ein bisschen Flüssigkeit.

Sende deine Lösungen an lilly@phsh.ch und gewinne mit etwas Glück das Buch «Über kurz oder lang» von Marie Aude Murail. Viel Glück!

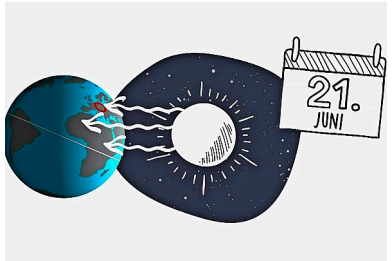
Der Gewinner

Wir gratulieren ganz herzlich dem Gewinner der letzten Ausgabe! Simon G. aus Wilchingen kann sich auf das Buch «Mattis» von Silke Schlichtmann freuen. Wir wünschen dir viel Spass beim Lesen!

Lilly taucht ins Berufsleben ein.

Wissen
Bald kommt der längste Tag im Jahr

In diesem Monat erwartet uns ein besonderes Ereignis! Am 21. Juni erleben wir nämlich den längsten Tag des Jahres. Das hat mit der Sommersonnenwende zu tun, die jedes Jahr um diesen Tag herum stattfindet. Die Sommersonnenwende ist ein astronomisches Ereignis im Sommer, bei dem die Sonne am längsten am Himmel steht und die Tage deshalb am längsten sind. Das passiert, weil die Erde schräg steht und sich im Sommer die Nordhalbkugel der Sonne am meisten zuwendet. Dadurch bekommen wir mehr Sonnenlicht und die Tage werden länger. Am 21. Dezember, genau ein halbes Jahr später, ist es dann umgekehrt. Es handelt sich um den kürzesten Tag des Jahres mit nur wenigen Stunden



Sonnenlicht. Nach dieser Wintersonnenwende können wir dann aufatmen, denn die Tage werden langsam wieder länger.

Die Sommersonnenwende wird seit Langem von Menschen auf der ganzen Welt gefeiert, weil es ein Zeichen für den Beginn des Sommers und das Wachstum von Pflanzen und Tieren ist. Einige Kulturen feiern die Sommersonnenwende mit Festen und feiern, um die Sonne und das Leben zu ehren. Aber auch wenn ihr nicht feiert, könnt ihr die längeren Tage geniessen, indem ihr im Freien spielt, Sport treibt oder einfach nur draussen spazieren geht.

Das sind eure Lieblingswitze

😁 Der Friseur sagt zu seinem Kunden: «Langsam werden Ihre Haare aber grau.» Daraufhin der Kunde: «Kein Wunder bei Ihrem Tempo!»

😅 Ein Fisch kommt zum Coiffeur: «Ich habe Schuppen!»

😆 Linus stösst sich an der Rutsche auf dem Spielplatz den Kopf. Kommt ein Mann vorbei und fragt: «Gehts dir gut, soll ich Eis holen?» Darauf antwortet Linus: «Schokolade und Erdbeere, bitte.»

😘 Ein Fremder fragt den Taxifahrer: «Wie komme ich am schnellsten zum Krankenhaus?» Daraufhin der Taxifahrer: «Ja, wenn Sie mich so fragen: Am besten machen Sie die Augen zu und gehen über die Hauptstrasse, ohne sich um die Huperei zu kümmern. Dann werden Sie gleich mit Blaulicht hingefahren.»

Pädagogische Hochschule Schaffhausen

ph|sh

Impressum
TTexte: Andreina Baumgartner, Michelle Bösiger, Shauna Stiefel, Claudio Schweizer. Zeichnung: Robert Steiner